2013
Mitteilungsblatt

Rebbaumuseum am Bielersee «HOF» | Ligerz
Musée de la vigne «Le Fornel» | Gléresse

Agenda 2013

So 5. Mai 2013	Hoffest
Mi 29. Mai 2013	Generalversammlung des Vereins Rebbaumuseum, 19.15 Uhr
Sa/So 28./29. September 2013	Ligerzer Läset Sonntag
Sa/So 5./6. Oktober 2013	Ligerzer Läset Sonntag

Öffnungszeiten

Das Museum ist vom Mai bis Ende Oktober 2013 jeweils Samstag und Sonntag von 13.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Für angemeldete Gruppen, für Anlässe jeglicher Art, Degustationen sowie Vermietungen von Kellern und Sälen steht das Museum das ganze Jahr zur Verfügung.

Auskunft und Reservation
Frau Judith Kaltenrieder, Leiterin der Reservationsstelle,
Tel. Nr. 032 315 21 32 (Di bis Do 9–11 Uhr), Fax 032 315 72 78
E-Mail info@rebbaumuseum.ch

Impressum
Redaktion: Heidi Lüdi
Gestaltung: Reto Wahli

Liebe Freunde des Rebbaumuseums

Liebe Freunde des Rebbaumuseums

Bereits das vergangene Jahr war ein Jahr voller Feste, in diesem Jahr feiern wir uns selbst: der Verein des Rebbaumuseums wird 50 Jahre alt! Die Gründungsversammlung des Vereins fand am 26. Oktober 1963 statt. Allerdings sollte es noch einige Jahre dauern, bis ein geeignetes Haus – der «Hof» – als Museum gefunden und erworben werden konnte. Zur Gründungs- und Entstehungsgeschichte des Rebbaumuseums am Bielersee finden Sie im vorliegenden Mitteilungsblatt einen kleinen Bericht. Auch an der diesjährigen Generalversammlung vom 29. Mai 2013 wollen wir auf die 50 Jahre des Vereins zurückblicken.

In dieser Saison wird es keine Sonderausstellung geben. Aber im Erkersaal werden Sie doch Einiges zur Geschichte des Hofes und des Umbaus in den 1970er Jahren finden. Wir hoffen, Sie besuchen uns alleine oder in Begleitung und nehmen am Hoffest vom 5. Mai teil!

Auf Anfang Jahr konnte die Wohnung im Rebbaumuseum neu vermietet werden. Dominik Hirschi und Andrea Ruchti werden am Museumsbetrieb aktiv teilzunehmen. Wir heissen sie herzlich willkommen, freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihnen einen guten Start im «Hof».

Der Vorstand

Vorwort des Präsidenten

Das Rebbaumuseum wird 50 jährig! – Wir feiern auch 50 Jahre «Beatles».

Alle Beteiligten dürfen stolz sein. Dankbar freuen wir uns auch mit unseren treuen Kunden, den Gemeinde-Verwaltungen und den Transportunternehmungen der Region.
Die Idee, ein Museum zu gründen entstand aus den «Staatsbürgerkursen am See», aus der Organisation von Herrmann Fiechter, unserem Ehrenmitglied und Alt-Gemeindeschreiber, und dem im Juli 2009 verstorbenen Ehrenmitglied und langjährigen Präsidenten von Stiftung und Verein, dem Lehrer Emil Saurer. Zu Beginn in keiner Weise standortgebunden, wurden Ausstellungen durchgeführt. Besonders in Erinnerung blieb der im alten Hotel Engelberg wiederholt gefeierte Winzerball.

Die Gründung unseres heutigen Vereins erfolgte am 26. Oktober 1963 im Hotel Kreuz in Ligerz. Einen festen Standort ergab sich erst mit dem Erwerb des «Hof» zu Ligerz, auf Gemeindeboden von La Neuveville, seit 1970 im Eigentum der Stiftung Rebbaumuseum. Vom Beginn bis heute werden mit der Reservationsstelle die attraktiven Nutzungsmöglichkeiten, meistens für Gruppenreisen, auf professionelle Weise verkauft, die umfassende, permanente Ausstellung wird stets auf dem neusten Stand gehalten und Spezialausstellungen zeigen mit ihrer Qualität und Perfektion, dass wir mit dem unermüdlichen Einsatz von Heidi Lüdi einer Fachfrau profitieren. Für Anlässe, Apéros, Degustationen und Führungen werden mehrheitlich unsere Rebbäuerinnen und Rebbauern aus den umliegenden Dörfern als echte Aushängeschilder und Werbung eingesetzt.

50 jährig, aber niemand wird behaupten, das Museum sei einfach alt geworden. Wir nutzen wie die Beatles aus der gleichen Zeit soviele überzeugende Eigenschwingungen, mit geliebtem und gelobtem Knowhow, Goodwill und immer besser werdendem Wein, dass die Nachhaltigkeit besonders durch unsere fleissigen MitarbeiterInnen garantiert wird. Das ist doch auch eine Art unvergängliche Melodie? Wie die Beatles ein klares Konzept, mit eindeutigen Aussagen erfrischend ehrlich, überzeugend «all you need is love». – Stimmt für uns natürlich auch. Wir zeigen , wie wir handeln, wie wir aussehen, unser guter Ruf soll uns vorausgehen, uns begleiten, uns nachfolgen und uns vertreten.

Diese Parallelen oder selbsgefälligen Anlehnungen könne kaum begründen, wie es möglich war, gleichzeitig mit dem «Beginn einer Revolution», wie unsere Tageszeitung diese starke Erscheinung der Beatles beschreibt, es möglich war, mit Vergangenem noch Stimmung zu machen und diese bis heute aufrecht zu erhalten.

Es muss schon dem künstlerischen Aspekt zuzuschreiben sein, wenn das Alltagsthema des Rebbaus so aus dem Leben herausgegriffen ausgestellt wird, dass so verfremdet die Form des Rebmutz oder die Konstruktion eines geeichten Zübers hinterfragt wird und das Handwerk, das dahinter seit Ewigkeiten entstanden ist, schon vom Preis her als Kunsthandwerk gewürdigt werden muss. Es war wirklich so, wie sich die Beatles gesteigert haben, vergleichbar. Kaum hat das Museum die Gegenstände des Alltags (heldenhaft, aber unausgesprochen) als kostbare Kunstgegenstände (Popart), jedes Stück einmalig und vom Gebrauch im Alltag gezeichnet, ausgestellt, ist die Jagd auf solche antiken Stücke losgegangen. Jedermann wollte unbedingt sein Cheminee oder sein Carnozet, die Degustationsecke im Weinkeller oder das Säli im Restaurant mit solchen Gegenständen schmücken. Für das Museum mussten schliesslich zur Vervollständigung der Sammlung Gegenstände auf Auktionen (nicht ganz billig) ersteigert werden. Weinbau war immer würdig, Arbeitserzeugnisse sowie das Holzwerkzeug aus der Küfferei, dem Rebberg, dem Fasskeller oder der Brennerei bleiben bis heute attraktiv und dekorativ.

Es ist wie der Erfolg der Beatles. Das zur Schau stellen der individuellen Originalität, die überzeugenden Persönlichkeiten und die offene Kommunikation einer vorbildlichen Existenz mit Zukunft, lässt auch eine 50-jährige Organisation immer noch jugendlich erscheinen. – Zum Beispiel, von mehreren Rebbauernfamilien wirkt heute schon die dritte Generation im Museum, bzw. Wochendienst-Betrieb mit. Eine Identifikation ist in dem weitergetragenen Zeitgeist stets möglich geblieben, «all you need is love»? – Das Geheimrezept?

In einem Zeitungsinterview hat Toni Frisch, der bekannte, langjährige Chef der Katastrophenhilfe im Ausland, geäussert: «Den Bau von Museen erachte ich tatsächlich als wichtigen Teil der Katastrophenhilfe. Denn das hilft, der betroffenen Urbevölkerung ihr Selbstwertgefühl zu stärken.» Diese Aussage kann als Beweis für alle Situationen Gültigkeit haben. Wir waren nie auf die Ebene einer Katastrophe abgesunken. Aber wie das Gefühl eine Revolution durch die Beatles, haben wir den Durchbruch geschafft, fortwährend attraktiv zu wirken, weil wir das Selbstwertgefühl aller Beteiligten unserer Unternehmung von Anfang an richtig mitgepflegt haben.

Ich wünsche allen Beteiligten und unserem Museum für viele weitere Jahre viel Glück und Erfolg.

Urs Wendling, Präsident

50 Jahre Verein Rebbaumuseum am Bielersee

Vor 50 Jahren - am 26. Oktober 1963 – fand im Hotel Kreuz in Ligerz die Gründungsversammlung des Vereins Rebbaumuseum am Bielersee statt.

Diskutiert wurde die Idee eines Museums über den Weinbau schon länger, so wurde bereits im Februar 1961 im Bären in Twann eine Orientierungsversammlung zur Errichtung eines Museums einberufen. Emil Saurer, Lehrer, und Hermann Fiechter, Gemeindeschreiber der Gemeinde Twann, verfolgten die Idee im Rahmen der damals stattfindenden Staatsbürgerkurse am Bielersee weiter und riefen mit Erfolg zum Sammeln von alten Rebbau- und Kellergeräten auf. Da es ja (noch) kein Museum gab, mussten diese vor der Vernichtung geretteten Gegenstände in verschiedenen Depots, u.a. im Gemeindehaus Twann und im Holzschopf der Burgergemeinde Twann, gelagert werden.

Zur Finanzierung des Museums organisierten die Initianten dann im Oktober 1961 den ersten Winzerball in den Räumen des Hotels Engelberg. Der Ertrag sollte der Bildung eines Museums-Fonds dienen. Unter dem Namen «Trüelete» wurden diese Winzerbälle noch einige Jahre lang im Hotel Engelberg durchgeführt, nach Abbruch des Hotels dann im Hotel Kreuz in Ligerz.

Der 1963 gegründete Verein führte in den 60er Jahren bereits drei Ausstellungen durch. Aber da kein Museum zur Verfügung stand, wurden die Ausstellungen in wechselnden Räumlichkeiten, so im Strandhotel Engelberg, im Schloss Erlach und im Rebhaus (Haus des Bielerseeweins) in Twann durchgeführt.

1968 kam es dann durch die Vermittlung von Robert Teutsch, Schafis, zu ersten Gesprächen mit Dr. Wolfgang Geiger und seiner Frau Mariann Geiger-Huber, den Besitzern des «Hofes» in Ligerz. Diese Gespräche führten im März 1970 zur Gründung einer Stiftung, die als Eigentümerin der Liegenschaft des zu errichtenden Rebbaumuseums gegründet werden sollte. Die Stiftung musste aber vorgängig 75% der benötigten finanziellen Mittel für die anstehenden Restaurations- und Umbauarbeiten sicherstellen, so dass erst am 16. September 1971 die Stiftung auch in Kraft gesetzt und ein Stiftungsrat ernannt werden konnte. Trotzdem begannen bereits im Oktober 1970 die ersten bausichernden Massnahmen durch Demontage und Abtransport des Dachstuhls. Zum Schutz des Hauses wurde ein Notdach gebaut, bis dann im Frühling die neue Dachkonstruktion errichtet und eingedeckt werden konnte. Für den neuen Dachstuhl konnte aber nur noch ein Drittel des alten Holzes wieder verwendet werden. Im Juni 1971 fand das Aufrichtefest statt. Im Hauptgebäude mussten die Treppe, die Eingangshalle, eine Küche und sanitäre Anlagen neu eingebaut werden. Im Januar 1972 wurden die Bauarbeiten im

Der Vorstand 1968 im Schloss Thun (von links nach rechts): hintere Reihe: Frank Furer, Alfred Gürlet, Alfred Marolf, Hansruedi Burkhardt, W. Garo, Arthur Giauque, Grety Römer, Emil Saurer. vordere Reihe sitzend: Göpf Friedli, Hanni Marolf, Bertha Gürlet-Blunier. Foto : Hermann Fiechter

Anbau aufgenommen. Hier wurde der Dachstock komplett neu gebaut und ein grosser Versammlungssaal eingerichtet. Schliesslich wurde auch die Wohnung des Stifters, Dr. Wolfgang Geiger, auf der Westseite des Hofes umgebaut.

Die Kosten für den Umbau und Instandsetzung des Hofes betrugen rund Fr. 800 000.–. Den grössten Teil davon übernahmen die Seva, der Lotteriefonds des Kantons Bern, und das Schweizerische Zahlenlotto. Rund Fr. 100 000.– trugen die Gemeinden Erlach, La Neuveville, Ligerz, Twann und Tüscherz-Alfermée zusammen. Auch die Rebgesellschaften La Neuveville und Twann-Ligerz-Tüscherz-Alfermée sowie die Encaveure beteiligten sich an den Kosten. Weitere Gesuche gingen an die Banken der Umgebung und die Unternehmer. Ein anonym gebliebener Spender übernahm Fr. 5000.– für die Erneuerung des Erker-Daches. Am 23. Oktober 1971 wurde dann der Hof in der Samstagabendsendung des Schweizer Fern-

50 Jahre Verein Rebbaumuseum am Bielersee

sehens «Grüezi mitenand» gezeigt. Aus dem Sammelaufruf dieser Sendung und aus dem anschliessenden Hof-Fest kamen nochmals Fr. 50 000.– zusammen, die hoch willkommen waren. Mit der tatkräftigen Hilfe des kantonalen Denkmalpflegers, Dr. Hermann v. Fischer, und dem Bernischen Regierungsrat, Dr. Robert Bauder, konnten weitere finanzielle Hürden überwunden und die Umbauarbeiten abgeschlossen werden.

Der erste an der Gründungsversammlung des Vereins Rebbaumuseum gewählte Vorstand vom 26. Oktober 1963 setzte sich wie folgt zusammen:
Präsident: Emil Saurer, Twann
Vizepräsident: Robert Teutsch, Schafis
Sekretär: Alfred Gürlet, Twann
Kassierin: H. Weber, Tüscherz
Beisitzer: Marie-Christine Ryhiner-v. Stürler, Vingelz; Ernst Gürlet, Wingreis; Hermann Fiechter, Twann; Arthur Giauque, Ligerz.
1964 konnte der Vorstand durch Gottfried Friedli und Alfred Marolf aus Erlach sowie H. Garo und O. Leibundgut aus Tschugg, 1965 mit Hansruedi Burkhardt aus Ligerz erweitert werden.

Emil Saurer war über 30 Jahre lang, bis 1994, sowohl Präsident des Vereins als auch der Stiftung. 1995 übernahm Mario Annoni das Präsidium der Stiftung und Urs Wendling dasjenige des Vereins. Sie sind heute nach 18 Jahren noch im Amt. Hermann Fiechter, der ebenfalls im Verein und in der Stiftung als Kassier Einsitz hatte, trat 2006 aus Altersgründen aus dem Vorstand des Vereins und der Stiftung zurück. Auch viele andere Vorstandsmitglieder blieben über Jahre, ja Jahrzehnte dem Museum treu. Es würde aber zu weit führen, alle ehemaligen und jetzigen Vorstandsmitglieder des Vereins hier aufzuführen. Ihnen und allen aktiven Vorstandsmitgliedern und Stiftungsräten sei aber an dieser Stelle herzlich für ihre Treue und ihren Einsatz für das Museum gedankt!

Emil Saurer hat 1988 zum 25jährigen Jubiläum eine kleine Chronik geschrieben, auf die sich der vorliegende Bericht massgeblich stützt. Ebenfalls auf seine Initiative hin erschien 1969 das erste Mitteilungsblatt des Vereins, das seither mit wenigen Unterbrüchen mindestens einmal jährlich erscheint und über aktuelle Ausstellungen des Museums, aber auch aus der Geschichte der Dörfer am See und der Herren von Ligerz berichtet. 1990 konnte das Rebbaumuseum durch Vermittlung von Otto Müller in Twann die Weinbau-Bibliothek aus der Sammlung von Dr. Hermann Heberlein, Breganzona, übernehmen. So ist das Museum jetzt stolze Besitzerin einer bedeutenden Bibliothek über Reben und Wein. Eine zweite Abteilung beherbergt Regional- und Lokalgeschichtliches aus den Dörfern am See und dem Seeland.

Der Verein betreibt für die Stiftung den «Hof», insb. sammelt er Kulturgut und macht dieses der Öffentlichkeit zum Beispiel durch Ausstellungen im Museum zugänglich. Die ständige Ausstellung im Dachgeschoss des Rebbaumuseums wurde für die Schweizerische Landesausstellung expo.02 komplett neu gestaltet und 2001 feierlich eröffnet. Einzelne Räume oder einzelne Vitrinen werden seither gepflegt und sanft neu gestaltet. Daneben werden regelmässig Sonderausstellungen in den Räumen des Museums gezeigt: Erfolgreich war 1979 die Ausstellung «Jahreszyklus von 365 Zeichnungen der St. Petersinsel im Bielersee» des Malers Oskar Binz (1895-1957), Besitzer der Ilge in Kleintwann. Sein Insel-Kalender konnte gleichzeitig auch in Buchform herausgegeben werden. In einer unregelmässigen Serie werden wichtige Rebgüter der Bielerseeregion vorgestellt: so das «Schlössli» oder Kirchbergerhaus in Schafis, das Rebgut der Burgergemeinde Bern auf der St. Petersinsel, das Johanniterhaus und das Fraubrunnenhaus in Twann. Unter dem Patronat der Museen im Kanton Bern mmBE konnte zusammen mit dem Rebhaus Wingreis eine Ausstellung mit dem Titel «Weg & Steg» realisiert werden. Die letzten Ausstellungen waren dem Maler Jan Pieter Terwey (1883-1965), der einige Jahre in Twann auf der Sonnenfluh lebte und viele Seebilder gemalt hatte, und dem 100-Jahr-Jubiläum des vinifuni, der Ligerz-Tessenberg-Bahn, gewidmet.

Zu erwähnen sind auch alle Weinbauern mit ihren Familien und die vielen (freiwilligen) Helfer,

(von links nach rechts:) Emil Saurer, Otto Müller, Hermann Heberlein, Urs Wendling anlässlich der Bibliotheksübergabe Slg. Dr. H. Heberlein, 1990. Foto: Fred Perrinjaquet

Momentaufnahme der Trachteneinweihung am Hoffest 2004. Foto: Fred Perrinjaquet

die in den vergangenen 50 Jahren sicherlich viel Ärgerliches, aber auch viel Interessantes, Lehrreiches und Lustiges im Museum erlebt haben, und als HofmitarbeiterInnen den Betrieb aufrecht hielten und unzählige Führungen, Degustationen und Apéros durchführten. Mit ihrer vielfältigen und engagierten Mitarbeit haben sie das Museum zu einer lebendigen Institution mit überregionaler Ausstrahlung gestaltet, das gerne im Rahmen von Vereins- oder Firmenausflügen und vielen interessierten Privaten besucht wird.

Heidi Lüdi

Ihre Unterstützung

Wie jede Institution und jeder Verein sind wir auf Unterstützung angewiesen. Sie können dies in verschiedener Form tun: werden Sie Mitglied des Vereins Rebbaumuseum und zeigen Sie mit Ihrem jährlichen Mitgliederbeitrag, dass Ihnen das Museum am Bielersee wichtig ist. Auch Spenden nehmen wir selbstverständlich gerne entgegen. Sie können das Museum auch bei Haus- und Kellerräumungen berücksichtigen. Wir freuen uns über regionale Objekte aus dem Rebbau, der Land- und Hauswirtschaft, die unsere ständige Ausstellung ergänzen. Nicht zuletzt können Sie mit und ohne Ihre Gäste das Museum besuchen, an den Wochenenden oder – für Gruppen – während der ganzen Woche und für Ihre privaten Feste oder geschäftlichen Anlässe unsere Säle mieten.

Herzlichen Dank!

Für Ihren Mitgliederbeitrag oder Ihre Spende verwenden Sie bitte unser PK 30-310942-3 oder nebenstehenden Einzahlungsschein.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

REBBAUMUSEUM AM
BIELERSEE «HOF» LIGERZ
JAHRESBEITRÄGE
POSTFACH 73
2513 TWANN

Konto / Compte / Conto 30-310942-3
CHF .

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Einzahlung Giro **Versement Virement** **Versamento Girata**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

REBBAUMUSEUM AM
BIELERSEE «HOF» LIGERZ
JAHRESBEITRÄGE
POSTFACH 73
2513 TWANN

Konto / Compte / Conto 30-310942-3
CHF .

105

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

Mitgliederbeitrag 2013 Fr. .....
Freiwilliger Beitrag Fr. .....

Total Fr. .....

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

441.02

30310942 3>

30310942 3>

Rebbaumuseum am Bielersee «Hof» | Ligerz
Musée de la vigne du lac de Bienne «Le Fornel» | Gléresse
Postfach/Case postale 73 | 2513 Twann | info@rebbaumuseum.ch | www.rebbaumuseum.ch
Tel. 032 315 21 32 | Fax 032 315 72 78

Neuerwerbungen
des Rebbaumuseums 2012

Neueingänge von Objekten

Im Burgerspittel lagerten einige alte Geräte aus dem Weingut der Inseldomäne St. Petersinsel. Diese mussten vor dem Umbau des Burgerspitals am Bahnhofplatz in Bern noch geräumt werden. Einige Objekte sind mit dem Brandzeichen des Burgerspitals versehen und deshalb für das Museum besonders interessant:

- Zuber mit Einbrand Zehntgabel des Burgerspittels
- Brente mit Einbrand Zehntgabel
- Läsetkübeli mit Einbrand Zehntgabel
- Weintransportkiste mit Einbrand «Burgerspital der Stadt Bern»
- Holzkiste mit Einbrand «Stadt Bern»
- Verschiedene Flaschenkörbe
- Korken-Verzapfgerät
- Handkörbe zum Verschicken von Trauben
- Weinheber
- Zucker-Messwaage
- Metallflasche, ca. 7 dl
- Chlortestgerät
- Holzgestell mit Reagenzgläsern

Aus dem Nachlass von Frank Furer durfte das Museum einige schöne Bilder entgegennehmen:

- «Brunnmühle mit Twann gegen Osten», Oelbild von Fritz Furer, 1953
- «Biel/Bienna», nach einem Stich von M. Merian, auf Kupferplatte
- «Prospect der Stadt Bern von der Morgenseite», nach Aberli/Zingg, auf Metallplatte
- «Vue du lac de Bienne, prise de la promande à l'embouchure de la Suse», Perignon, grossformatige Kopie, gerahmt.

Aus Hausräumungen konnten einige alte Alltagsobjekte ins Museum überführt werden:

- Hobel
- Traubenkiste
- Kupfer-Gelte
- Fasshahn
- Verzapfgerät
- Arbeitsschuhe, frisch genagelt
- Krug
- Rasiermesser
- verschiedene Brenneisen
- verschiedene Flaschen
- Briefpapier und Cliché für Briefbögen eines ehemaligen Weinbaubetriebes
- Cliché für Weinetiketten und Chrägli

Ebenfalls aus einer Hausräumung durften wir eine Korkensammlung, bestehend aus 240 Korken mit Figürchen aus Stein, Metall, Holz, Ton, Keramik und Kunststoff übernehmen. Die Sammlung beeindruckt durch ihre Vielfältigkeit und Anzahl!

Neuerwerbungen
des Rebbaumuseums 2012

Neueingänge von Büchern, Zeitschriften und Archivalien

Aus dem Nachlass von Frank Furer, der viel für das Museum selbst gearbeitet hat, haben wir zwei Ordner mit seinen grafischen Arbeiten (Etiketten, Prospekte, Kellerbilder etc.) erhalten. Die Dokumentation der Arbeiten von Frank Furer sind für spätere Forschungen und Zuweisungen sehr wertvoll.

Donatoren / Spender

Inseldomäne des Burgerspitals Bern, Dora Furer-Garo, Marie-Thérèse und Peter Schott, Ernst & Daniel Rueff, Erben Hans Kocher, Paul Baumberger.

Von der Gemeinde Ligerz und von der Gesellschaft zu Schützen von Ligerz haben wir zwei schöne beschlagene Eichentruhen zur Aufbewahrung erhalten. Wir haben sie als Leihgaben gerne in unsere Ausstellung integriert.

Herzlichen Dank, dass Sie beim Auf- und Ausräumen auch an das Rebbaumuseum am Bielersee denken! Uns interessieren nicht nur schöne Bilder oder Bücher, sondern auch Gegenstände aus dem Alltag und Arbeitsleben des Rebarbeiters.

Saisoneröffnung
Rebbaumuseum am Bielersee «HOF» Ligerz

2013 Hoffest

Sonntag 5. mai 2013

10.30 Uhr
Gottesdienst mit Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi, La Neuveville. Unterstützung durch die Trachtengruppe Twann-Lengnau

ab 12.00 Uhr
Fischessen, Kuchenbuffet, freier Museumseintritt

ab ca. 13.00 uhr
Musikalische Unterhaltung mit den «Underfield Stompers» (Dixieland und New Orleans Jazz)

18.00 Uhr
Ende Hoffest 2013

Wir bedanken uns für Ihren Besuch
info@rebbaumuseum.ch | www.rebbaumuseum.ch